

## Braunkohlebergwerk in der Maikaute

Über das Braunkohlebergwerk berichtet der Hobbyhistoriker Konrad Müldner in einer Aufzeichnung:

„Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein Braunkohlenbergwerk als Untertagebau in der Maikaute errichtet. Dieses Bergwerk hatte Bahnanschluss und konnte auch durch Fuhrwerke angefahren werden.

Der Bergbau nannte sich „Malsfelder Braunkohlengrube Gewerkschaft Hessen Nassau“. Das Braunkohlenbergwerk legte einen Stollen waagrecht in den Berg an, um die Pumpkosten für das anfallende Wasser zu sparen. Der Stollen war so hoch gelagert, dass man mit leichtem Gefälle auf die 50 m breite Laderampe fahren konnte. Der Kohlebunker war überdacht und die einzelnen Schütten waren geeignet für die Beladung von Eisenbahnwaggons und Fuhrwerke.

Anfang dieses Jahrhunderts erwiesen sich jedoch die Flöze in der Malsfelder Gemarkung nur noch als Braunkohlenester und der Abbau war damit unrationell, sodass der Industriebetrieb Braunkohlebergbau 1923 geschlossen wurde.

Die Stahlkonstruktion der Rampen und Drehscheiben und Zubringerschienenstränge wurden von der Firma Henschel in Kassel abmontiert und in Körle für die Basaltindustrie CBI (Casseler Basalt Industrie) neu verlegt“.



Stolleneingang im Jahr 2016

(Fotos von Heinrich Koch, Spangenberg / Mörshausen )





Fotos von Heinrich Koch aus Spangenberg / Mörshausen, aus dem Jahr 2016.





